



Jugendkonzept

der Sportfreunde 1930 Uevekoven e.V.

Stand August 2016

Sport & Freunde





Jugendkonzept

Wozu brauchen wir in Uevekoven ein Jugendkonzept?

1. Organisation Jugendabteilung

1.1 Jugendvorstand (JV)

- 1.1.1 *Jugendleiter (JL)*
- 1.1.2 *Jugendgeschäftsführer (JGF)*
- 1.1.3 *Sportlicher Leiter (SL)*
- 1.1.4 *Trainer/Betreuer*

1.2 Jugendvertretung (JVT)

1.3 Jugendrat

1.4 Betreuerversammlung (BV)

1.5 Jugendversammlung

1.6 Organigramm Jugendabteilung

2. Sportlicher Bereich

2.1 Ausbildungsziele

- 2.1.1 *G-Jugend (Bambini)*
- 2.1.2 *F-Jugend*
- 2.1.3 *E-Jugend*
- 2.1.4 *D-Jugend*
- 2.1.5 *C-Jugend*
- 2.1.6 *B-Jugend*
- 2.1.7 *A-Jugend*

3. Soziale Verantwortung

3.1 Spieler

3.2 Trainer

3.3 Eltern

4. Allgemein

4.1 Außendarstellung

Anhang: Spielerkodex + Trainerkodex





Jugendkonzept

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“ (Willy Brand)

Wozu brauchen wir in Uevekoven ein Jugendkonzept?

Zur Jahreshauptversammlung 2012 hatte die Gruppe Fit for Future (F³) das Ergebnis einer Mitgliederumfrage veröffentlicht. Dort wurden einige Themen genannt, in denen die Mitglieder Verbesserungsbedarf sehen, die auch die Jugendabteilung betreffen. Einige dieser Punkte hat F³ aufgegriffen und diese in einem Leitfaden zusammengefasst.

Dieses Konzept soll eine Anleitung sein, getreu unserem Motto „Sport & Freunde“ die sportliche und soziale Entwicklung unserer Jugendspieler positiv zu beeinflussen, es soll aber auch die Transparenz in unserem Verein stärken. Gleichzeitig fördern wir mit dem Konzept die Identifikation mit dem Verein.

Die Sportfreunde Uevekoven wollen allen Kindern eine Möglichkeit zur Ausübung des Fußballsports bieten. Daher ist es ein Ziel, den Kindern eine gute Ausbildung und Betreuung mit den uns gegebenen Mitteln anzubieten. Dazu gehört es natürlich auch, jedem Spieler eine langfristige Perspektive über den Jugendbereich hinaus in unseren Seniorenmannschaften zu bieten. Diese Ziele können wir aber nicht über Druck erzielen. Kinder wollen und sollen spielen, Spaß haben und sich wohl fühlen. Sie wollen auch trainieren, Leistung bringen und Erfolge feiern. Trotzdem muss die zwanghafte Ergebnisorientierung hinten anstehen. Leistung ist wichtig, aber nicht mit unbedingtem Erfolg gleichzusetzen.

Neben der sportlichen Ausbildung der jungen Leute zählt auch deren soziale Erziehung zu den Aufgaben unseres Vereins. Dazu gehören u. a. Anleitung und Förderung des freundschaftlichen Miteinanders, mannschaftliches Verhalten, Zuverlässigkeit, Wir-Gefühl und Fairness innerhalb der Mannschaft, zwischen unseren Mannschaften und der Respekt gegenüber Schiedsrichtern und gegnerischen Mannschaften.

Durch die klar definierten sportlichen und sozialen Aspekte sowie durch die neue, zeitgemäße Organisationsstruktur mit dem klaren Bekenntnis des Vereins zur Einbindung der Eltern und Jugendspieler in die Entscheidungsprozesse erhält die Jugendabteilung den Stellenwert, den sie verdient, denn in der Jugend steckt die Zukunft der Sportfreunde.

Das Jugendkonzept ist für uns ein innovativer und notwendiger Prozess. Veränderungen sind vielleicht nicht immer von allen gewünscht, aber **„Werte kann man nur durch Veränderung bewahren.“** (Richard Löwenthal)

Thomas Hendrix
(Vorsitzender)

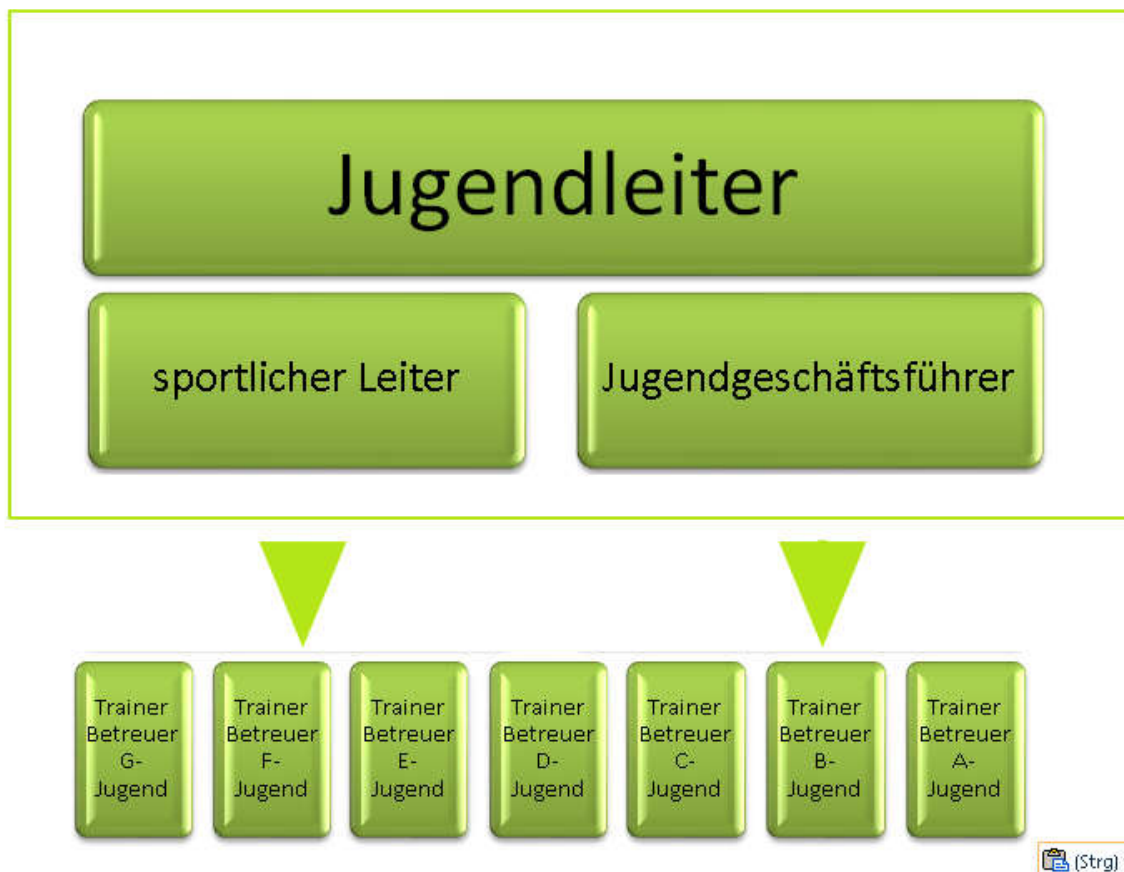
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept nur die männliche Form (z. B. Trainer) verwendet. Gemeint sind natürlich immer die männliche und die weibliche Form (also Trainer und Trainerin).



Jugendkonzept

1. Organisation Jugendabteilung

1.1 Jugendvorstand (JV)



Den Jugendvorstand (JV) bilden der Jugendleiter, der sportliche Leiter, der Jugendgeschäftsführer. Im Jugendvorstand werden alle wesentlichen Entscheidungen diskutiert und Beschlussempfehlungen für den Vereinsvorstand erarbeitet. Im Bedarfsfall werden hier auch die Trainer & Betreuer im Rahmen der Betreuerversammlung mit einbezogen.

1.1.1 Jugendleiter (JL)





Jugendkonzept

Der JL ist die oberste Instanz der Jugendabteilung. Neben den repräsentativen Aufgaben, steht er als Vorsitzender dem Jugendvorstand vor. Er ist bei Unstimmigkeiten der letzte Entscheidungsträger. Außerdem vertritt der JL die Jugendabteilung im Hauptvorstand.

1.1.2 Jugendgeschäftsführer (JGF)

Der JGF ist die Schnittstelle zwischen Fußballkreis, Staffelleitern und den Trainern/Betreuern. Dazu gehört auch das Erledigen der im Spielbetrieb anfallenden Korrespondenz. Außerdem übernimmt er in seiner Funktion das Passwesen der Jugendabteilung (DFB Verein/DFB PassOnline). Weiter ist der JGF für die Platzeinteilung der vorhandenen Sportstätten und die Aktualisierung des Spielplans zuständig.

1.1.3 Sportlicher Leiter (SL)

Der SL entwickelt das Fußballkonzept des Vereins. Hieraus werden die Ausbildungsziele der Trainer abgeleitet und den Trainern in Schulungen nahegebracht.

1.1.4 Trainer und Betreuer

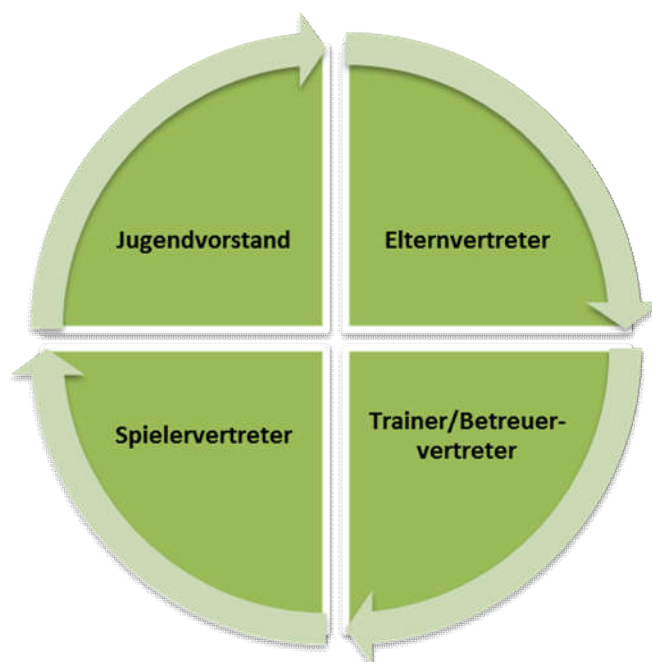
Die Trainer und Betreuer gehören nicht direkt dem JV an. Sie organisieren den Trainings- und Spielbetrieb der Mannschaften.

Im Rahmen der monatlichen Betreuerversammlung werden zu Beginn der Saison zwei Vertreter für den Jugendrat gewählt. (für eine Saison)



Jugendkonzept

1.2 Jugendrat



Der Jugendrat setzt sich aus dem Jugendvorstand, Spieler- und Elternvertretern sowie den Vertretern der Trainer/Betreuer zusammen.

Gerade der Jugendfußball ist vom Mitwirken der Eltern abhängig. Daher sollen auch die Eltern mit eingebunden werden. Hierzu werden je Mannschaft 2 Elternvertreter gewählt (1 Sprecher + 1 Vertreter), die die Interessen der Mannschaften im Jugendrat vertreten. Außerdem werden noch jeweils zwei Jugendspieler aus der C-A Jugend als Jugendvertreter gewählt. Der Trainer beruft für die Wahl der Elternvertreter jeweils Anfang der Saison einen Elternabend ein. Der Jugendrat tritt nach Bedarf (mind. aber zwei Mal die Saison) zusammen, um anstehende Fragen, Aufgaben und Probleme zu beraten und zu klären. Zu den Aufgaben gehören auch die Planung und die Organisation von Veranstaltungen.



Jugendkonzept

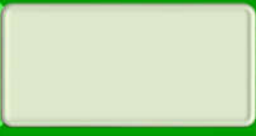
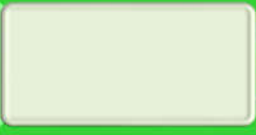
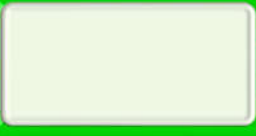
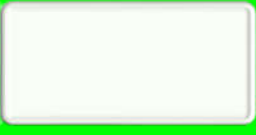
2. Sportlicher Bereich

Ausbildungsziele

Bei unserem Ausbildungskonzept haben wir uns im Wesentlichen auf die Konzeption des Deutschen Fußballbundes sowie auf Konzepte anderer Vereine gestützt.

Daraus ergeben sich vier aufeinander aufbauende Ausbildungsstufen. Zielsetzung dieses Leitfadens für das Nachwuchstraining ist, den Kindern und Jugendlichen durch entsprechende Fertigkeiten und Fähigkeiten (motorisch, technisch, taktisch, Ausdauer) den Wechsel in die nächst höhere Altersklasse so fließend wie möglich zu gestalten. Dabei muss man aber immer beachten, dass der Übergang in erster Linie vom Entwicklungsstand des Kindes abhängt.

Ausbildungsstufen

	B+A-Junioren (15-18 Jahre) Leistungstraining // Heranführung an den Seniorenbereich // Beginnende Spezialisierung
	D + C- Junioren (11-14 Jahre) Aufbautraining // Fußball spezifische, individuelle Schulung
	E-Junioren + F/G- Junioren (7-10 Jahre) Grundlagentraining/Vielseitigkeitsschulung Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und spielerische, fußballspezifische Techniksulung
	Bambini (3-6 Jahre) Ball- und Bewegungsschule sportartübergreifende, allgemeine Bewegungsschulung

Um diese Ausbildungsstufen zu erreichen, gestalten unsere Trainer dem Alter entsprechend angepasstes Training. Wichtig ist generell, das Jugendtraining kein reduziertes Erwachsenentraining sein darf. Die u.g. Trainingsinhalte können hierbei als Orientierung dienen, wobei die Trainer dies immer von ihrem Trainingskonzept und dem Entwicklungsstand der Spieler abhängig machen sollten.





Jugendkonzept

Diese Inhalte werden auch regelmäßig, in Abstimmung mit der Sportlichen Leitung, so wie der Trainer/Betreuerversammlung, überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

2.1 G-Jugend (Bambini)

Bei den Bambinis geht es vor allem darum, den Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Der Trainer ist hier noch nicht die Autoritätsperson, deren Anweisungen unbedingt zu befolgen sind, sondern eher der große Freund, der tolle Spielideen hat und auch gerne mal selbst dabei mitmacht.

Im Vordergrund stehen vielseitige Bewegungsspiele mit und ohne Ball, die die Kinder keinesfalls überfordern. Auch Regeln sollten so einfach wie möglich gehalten werden. Deshalb reden wir hier auch nicht von Trainingseinheiten, sondern von Spielstunden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das soziale Miteinander. Zwar haben die Kinder in den KiTas und Kindergärten meist bereits gelernt, sich in einer größeren Gruppe zurechtzufinden, doch ist das Verhalten einer "Fußballmannschaft" eben doch oft etwas anderes.

Spaß an der Bewegung und am Fußball

Training

- Einfaches Laufen und Bewegen: Fang- und Tummelspiele, Balancieren, Koordination
- Einfache Aufgaben mit Ball: Ballführen, Ballkontrolle (Annahme), Torschuss, Werfen
- Kleine Spiele mit Ball: Platzwechselspiele, Einzel- oder Teamwettbewerb
- Kleine Fußballspiele: 4 gegen 4 auf kleinem Feld mit und ohne Tore (Linientore)

Spiel:

- Alle sollen spielen: Also auch die "Guten" mal draußen lassen!
- Möglichst viele Tore erzielen!
- Das Ergebnis ist zweitrangig: Der Spaß steht im Vordergrund!
- Kein vorgeschriebenes Spielsystem

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel entwickeln und ständig fördern
- Die Teamfähigkeit (Gemeinsam macht's mehr Spaß!) langsam entwickeln
- Der Trainer ist der "große Freund" der Kinder!
- Eltern ins soziale Umfeld des Vereins einbinden (Fahrdienst, Trikotwäsche, Kuchen)



Jugendkonzept

2.2 F-Jugend

Die F-Junioren sollen langsam die Basistechniken erlernen. Um jedem Kind die so wichtigen vielen Ballkontakte zu ermöglichen, halten wir die Übungsgruppen klein und ermuntern die Kinder, möglichst oft mit beiden Füßen zu spielen.

Das grundlegende Lehrprinzip ist das Vormachen – Nachmachen. Zeit- und Leistungsdruck haben sie lediglich bei Wettbewerben und Staffelspielen, dann aber auch mehr im Sinne des Anfeuerns durch Trainer und Mitspieler. Natürlich sollen sie in den "Wettspielen" auch eine gewisse Ordnung einnehmen.

Hier bietet sich das 3-3 im Rotationsprinzip an, wobei aber alle angreifen dürfen und sollen. Obwohl ein Sieg immer schön ist, aber auch schnell vergessen wird, soll jedes Kind etwa gleich große Spielanteile erhalten. Also bleiben auch die besseren Spieler öfter mal draußen!

Viele Übungen, viele Ballkontakte, viele Spiele

Training:

- Vielseitiges Laufen und Bewegen: Fang- und Tummelspiele, Balancieren, Koordination
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit Ball: Platzwechselspiele, Jonglieren
- Basistechniken: Dribbling, Innenseitstoß, An- und Mitnahme flacher Bälle, Spannstoß
- Freie Fußballspiele in kleinen Teams: max. 4 gegen 4 (kleines Feld mit/ohne Tore)

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel weiterentwickeln und ständig fördern.
- Die Teamfähigkeit weiterentwickeln.
- Der Trainer ist der "große Freund" der Spieler.

2.3 E-Jugend

Bei den E-Junioren dominieren zu Beginn des Trainings weiterhin vielseitige Bewegungen. Gleichwohl tragen wir dem deutlich verbesserten Koordinationsvermögen Rechnung und "individualisieren", indem wir die fußballspezifischen Techniken verfeinern: Das Dribbling wird zielgerichteter und schneller, Finten wie Ausfallschritt und Übersteiger werden eingeführt.

Der Ball steht im Mittelpunkt und das Fußballspielen rückt immer mehr in den Vordergrund. Dabei vermitteln wir langsam einfache taktische Verhaltensmuster wie Freilaufen und Anbieten. Die Kinder sind jetzt alt genug, um auch Pflichten zu übernehmen: Die Kabinen sind sauber zu verlassen, die Materialien sorgsam zu behandeln und der Respekt vor dem Trainer, aber auch vor den Gegen- und Mitspielern ist einzuhalten.

Techniken verbessern, einfache Taktiken einführen



Jugendkonzept

Training:

- Vielseitige sportliche Aktivitäten: Jonglieren, Lauf-/Fangspiele, Koordination
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit Ball: Handball, Basketball usw.
- Kindgemäße Technikübungen: Tempodribbling, Grobform Finten, Kopfball geradeaus
- Fußballspiele in kleinen Teams auf kleinem Feld mit und ohne Tore

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel entwickeln und ständig fördern
- Teamfähigkeit (Gemeinsam macht's mehr Spaß!) langsam entwickeln
- Der Trainer als "großer Freund" der Spieler
- Eltern ins soziale Umfeld des Vereins einbinden (Fahrdienst, Trikotwäsche, Kuchen)

2.4 D-Jugend

Technik, Technik, Technik und natürlich auch schon die Grundlagen der Taktik stehen hier auf dem Lehrplan. Die jetzt sehr hohe Koordinationsfähigkeit (Die Kinder sind jetzt im Goldenen Lernalter.) verpflichtet geradezu zu einer systematischen Verfeinerung der fußballspezifischen Techniken. Im taktischen Bereich erfolgt die Umstellung auf das 50 x 70 Meter Feld. Das 3-2-3 (aber ohne Libero!) ist eine gute Weiterführung des 3-3-Systems. Die 12- und 13-Jährigen verstehen bereits taktische Prinzipien, so dass sie z. B. Überzahl am Ball gezielt, wenn auch oft etwas ungeordnet herstellen können.

Wichtig: Auch auf dem 50 x 70 Meter Feld dürfen Abwehrspieler Tore schießen! Deshalb üben wir regelmäßig das sichere Pass- und Zusammenspiel. In "sozialer" Hinsicht werden die im E-Junioren-Alter eingeführten Ziele weiterverfolgt und ausgebaut.

Die besten Lernvoraussetzungen unbedingt nutzen!

Training:

- Spielerische Fitnessschulung: Koordination, Parcours, 1 gegen 1, Handball, Staffeln
- Systematisches Techniktraining: Dribbling, Finten, Schusstechniken, An-/Mitnahme
- Individual- und gruppentaktische Grundlagen: 1 gegen 1, Hinterlaufen, Doppelpass
- Fußballspiele mit Schwerpunkten und freies Spielen: Überzahl, auf mehrere Tore usw.

Coaching:

- Freude am Fußballspiel und die Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Trainer achtet zunehmend auf Disziplin: Weg vom "großen Freund" hin zum sportlichen Leiter
- Die Eigeninitiative der Spieler fördern (Material einsammeln, Bälle pflegen usw.)
- Faires Verhalten gegenüber dem Gegner und Schiedsrichter





Jugendkonzept

2.5 C-Jugend

Mit der jetzt meist einsetzenden Pubertät verändert sich auch das Training: Wir müssen auf die individuellen, unterschiedlichen Entwicklungsphasen eingehen und gegebenenfalls individuell reagieren. Kurz gesagt: Die Stärken stärken, die Schwächen abbauen, aber immer unter Beachtung dessen, was der jeweilige Spieler gerade physisch und psychisch zu leisten imstande ist.

"Auf dem Platz" kommt die mannschaftsinterne Hierarchie hinzu, die der Trainer beobachtet und bei Bedarf korrigiert. Nicht immer ist der Größte und Lauteste auch der kommende Führungsspieler! Das Spielsystem behalten wir bei (4-4-2 oder 4-3-3). Eine endgültige Positionsspezialisierung findet noch nicht statt, wenngleich wir durchaus Positionstechnik und -taktik verbessern. Variabilität und Kreativität sind wichtiger als starre taktische Abläufe.

Jeder ist anders – und will/muss so behandelt werden.

Training:

- Ergänzende fußballspezifische Fitness mit Ball: Technik-Rundläufe, 1 gegen 1 usw.
- Technikintensivtraining: Techniken festigen/automatisieren (Passfolgen, Rundlauf)
- Individual-und gruppentaktische Grundlagen: Zweikampf, Ballorientierung
- Fußballspiele mit Schwerpunkten und freies Spielen: Über-/Unterzahl, auf 6 Tore usw.

Coaching:

- Teaminterne Hierarchien und Verantwortungsbewusstsein schaffen
- Die Freude am Fußballspiel und die Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Zunehmend auf Disziplin und Ordnung achten
- Die Eigeninitiative der Spieler fördern (Material einsammeln, Bälle pflegen, usw.)

2.6 B-Jugend + A-Jugend

Mehr oder weniger kurz vor dem Übergang ins Erwachsenenalter achten wir vor allem auf Ernsthaftigkeit und Leistungswillen unserer Spieler. Sie sind einerseits in der Lage, in bestimmten Bereichen mitzusprechen, neigen aber andererseits auch zu allerlei "Unfug".

Jetzt sollte eine strukturierte Mannschaftshierarchie bestehen. Die Trainingsabläufe werden intensiver und komplexer, allerdings nicht auf Kosten individueller, auch positionsspezifischer Fähigkeiten. Folglich vertiefen und erweitern wir das Verhalten innerhalb des Spielsystems.

Die taktische Lernfähigkeit ist jetzt so weit fortgeschritten, dass wir nicht nur als Mannschaft in Angriff und Abwehr kompakt agieren wollen, sondern die Spieler auch mit der Doppel-Sechs im flachen 4-4-2 oder sogar im 4-2-3-1 vertraut machen können.

Ernst nehmen – der Trainer die Spieler, die Spieler den Trainer





Jugendkonzept

Training:

- Systematische fußballspezifische Fitness: Parcours, 1 gg. 1 bis 11 gg. 11, Intervalle
- Positionsspezifisches Techniktraining: Drehung zum Torabschluss, Flanken, Pässe
- Gruppen- und Mannschaftstaktik: Vertiefung der Grundlagen, Flügelspiel, Pressing
- Fußballspiele mit Schwerpunkten: Ballorientierung, Umschalten, Positionsspiel usw.

Spiel:

- Alle sollen spielen. Das Ergebnis ist wichtig, dominiert aber nicht die Philosophie!
- Systeme: 4-4-2 mit Raute, 4-4-2 flach, 4-3-3, 4-2-3-1, 4-3-2-1
- Positionsspezialisierung beginnt, aber die Stärken verbessern und die Schwächen beheben!
- Fairness gegenüber Gegner und Schiedsrichter

Coaching:

- Team-Hierarchien, Eigeninitiative und Verantwortung fördern, in Entscheidungen einbinden
- Freude am Fußball und Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Disziplin und Ordnung, Identifikation mit dem Verein schaffen
- Altjahrgänge an das Seniorentaining heranzuführen





Jugendkonzept

3. Soziale Verantwortung

3.1 Spieler

Neben der fußballerischen Ausbildung, wollen wir unseren Spieler auch Werte vermitteln. Auch schon die jüngsten Spieler müssen wissen, dass man als Spieler seine Mannschaft und den Verein repräsentiert. Nur wer ein Teamplayer ist, kann Erfolg haben. Ein freundliches Auftreten, Respekt vor allen Beteiligten, Sauberkeit und Disziplin zählt genauso viel wie das fußballerische Können.

Ab der E-Jugend bekommen unsere Spieler einen Verhaltenskodex ausgehändigt, der diese Werte ausweitet und verbindlicher macht. Dies fördert auch die Identifikation mit dem Verein.

3.2 Trainer

Trainer und Betreuer sind Vorbilder. Sie sollen durch ihr Verhalten die Kinder und Jugendliche (sicherlich auch die Eltern) positiv beeinflussen! Konstruktive Kritik ist erwünscht, dabei darf der Spieler aber nicht persönlich angegriffen werden oder vor der Mannschaft bloßgestellt werden. Nach jeder Kritik muss auch wieder eine positive Motivation erfolgen!

Im Vordergrund stehen die fußballerische Ausbildung der Kinder und die Entwicklung von sozialer Kompetenz. Persönliche Eitelkeiten und Missgunst von Trainern haben auf dem Sportplatz nichts zu suchen. Die Trainer dürfen die von ihnen trainierten Mannschaften nicht gegen das Gemeinwohl des Jugendbereichs abgrenzen. Sie sollen den Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft, aber auch des Verein fördern (Gemeinschaftsgeist).

> als Richtlinie gilt der Trainerkodex

3.3 Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine erfolgreiche Jugendarbeit. Dazu gehört natürlich einerseits das Helfen im Spielbetrieb (Fahrdienste, Reinigung der Trikots, Helfen bei Festen, usw.) sowie die Unterstützung der Kinder beim Spiel. Aber auch hier sollten Eltern sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Auch wenn Fußball oft sehr emotional ist, so sollte man nie den Respekt am Trainer, Schiedsrichter oder Gegner verlieren. Auch Kritiken am eigenen Kind oder gar an Mitspielern sind nicht erwünscht!

Lautstarke positive Unterstützung ist dagegen immer willkommen. Allerdings erfolgt die Unterstützung nur hinter dem Stankett! Das Betreten des Spielfelds ist den Eltern verboten!

Die Eltern haben auch die Möglichkeit mitzubestimmen. Hierzu wird zu Beginn jeder Saison ein Elternabend einberufen, in dem die Elternvertreter für den Jugendrat bestimmt werden.





Jugendkonzept

4. Allgemein

Außendarstellung

Unsere Vereinsfarben sind grün und weiß! Anschaffungen von Teamkleidung soll daher einheitlich für alle Mannschaften in diesen Farben getätigt werden (Corporate Identity).

Schlusswort

Das Jugendkonzept ist ein erster Ansatz, den es jetzt mit Leben zu füllen gilt. Dazu benötigt es Handelnde, die sich mit den Inhalten auseinandersetzen, sich mit ihnen identifizieren und sie schließlich mit aller Konsequenz in die Praxis umsetzen. Nur so bekommt es einen Wert. Unser Jugendkonzept braucht engagierte, verantwortungsvolle Sportfreunde, die es stets mit neuen Ideen, Anregungen, Ergänzungen und konstruktiver Kritik weiterentwickeln.

